

Mehr Infos unter: www.g8-landwirtschaft.net
Kontakt: g8_landwirtschaft@yahoo.de

An unserem "Aktionsnetzwerk Globale Landwirtschaft" sind Einzelpersonen genauso wie Menschen aus unterschiedlichen Gruppen, Zusammenhängen und Netzwerken beteiligt, unter anderem aus der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie, dem Barnimer Aktionsbündnis gegen Gentechnik und dem attac-AgrarNetz. Gemeinsamer Nenner ist, dass wir angesichts der haarsträubenden Verhältnisse in der globalen Landwirtschaft aktiv werden wollen.

Wir essen jeden Tag - es geht uns alle an!

Wir brauchen noch viel Unterstützung bei Planung und Umsetzung. Macht alle mit! Über Spenden, egal in welcher Höhe, freuen wir uns!

Umweltgruppe Ökogeist e.V.

Konto: 314 000 233 4

Sparkasse Barnim

BLZ 170 520 00

Stichwort: "Globale Landwirtschaft"



Die allgemeinen Proteste gegen den G8 in der Region um Heiligendamm beginnen schon am 1. Juni, der Gegengipfel ist vom 5.- 7. Juni und der G8 selbst ist vom 6.- 8. Juni 2007.

Dank an: Ann Stafford, Richard Grove, Fotofraxis, Lisa Boylos, Marco del 'Pra, Saline und dem Umbruch Bildarchiv für Fotos und das Layout
V.i.S.d.PrG: Heinz Wittmer, Heidelberg

Infotour 3.-11. März 2007



Wenn von globaler Landwirtschaft die Rede ist, geht es oft um etwas Abstraktes - zum Beispiel IWF-Strukturanpassungsprogramme, patentiertes Saatgut, Landverreibungen oder Dumping. Wir möchten unsere Kritik aber auch plastisch und praktisch machen. Dafür

haben wir zwei Tonnen Orangen dabei, welche wir im Laufe der Tour auf öffentlichen Plätzen - abgepackt in 1 Kilo-Säckchen - an PassantInnen verschenken werden. Ziel ist es, sie dadurch gedanklich stolpern zu lassen. Gibt es überhaupt einen gerechten Preis? Wir möchten die Menschen einladen, zumindest kurz bei der Frage zu verharren, weshalb Kaffee, Orangen oder Paprika in hiesigen Supermärkten zu derartigen Spottpreisen verkauft werden können, wie das gemeinhin üblich ist. In Griechenland erhalten Plantagenarbeiter als Lohn nur 1,6 Cent pro Kilo geernteter Orangen.



Vergleichbare Hungerlöhne werden in den riesigen, weitgehend durchindustrialisierten Treibhausplantagen in Süds Spanien bezahlt. Dort sind es nicht nur (papierlose) ArbeitsmigrantInnen aus Afrika, sondern auch SaisonarbeiterInnen aus Osteuropa, welche unter geradezu unglaublichen Bedingungen für die europäischen Märkte ackern.

Auf die Produktionsbedingungen, in denen heutzutage Obst und Gemüse hergestellt werden, wollen wir während unserer happeningartigen Orangen-Verschenkak-

tion nicht nur mit Infomaterial sondern auch mit zwei Fotoausstellungen aufmerksam machen. "Plastikmeer am Rande Europas" von Lisa Boyles und Marco del 'Pra handelt von den Arbeitsbedingungen in der süds panischen Landwirtschaft. "Der bittere Geschmack von Apfelsinen" von fotofraxis-Athen erzählt von der Orangernte in Griechenland, in der vor allem Flüchtlinge aus Afghanistan tätig sind.



Unsere Orangen kommen aus einer selbstverwalteten biologischen Agrargenossenschaft in Süds panien. Auch wenn wir die Orangen während der Infotour verschenken, sammeln wir Spenden, um den Widerstand vor Ort zu unterstützen. Die so gesammelten Gelder gehen an die LandarbeiterInnen-Gewerkschaft (SOC) in Süds panien, die demnächst ein weiteres Gewerkschaftszentrum mitten im Plastikmeer rund um Almeria eröffnen will.

An folgenden Orten wird die Infotour Station machen. Nachmittags: Theateraktion mit Orangen und Fotos Abends: Volksküchen samt Veranstaltungen mit Informationen zum G8-Gipfel und Landwirtschaft:

3. März Graz/Österreich
5. März München
6. März Schorndorf
7. März Heidelberg,
8. März Göttingen
9. März Rostock (ohne Vokü/Veranstaltung),
10. März Greifswald
11. März Berlin

Widerstand ist fruchtbar!

Aktionsnetzwerk
globale Landwirtschaft
mobilisiert
gegen den G8-Gipfel



Globale Landwirtschaft in katastrophalen Zuständen



Jedes Jahr sterben weltweit 30 Millionen Menschen an den Folgen von Hunger und Unterernährung. Unterschiedliche Prozesse wie erzwungene Marktöffnungen, Preisdiktate durch Supermarktketten oder die Subventionierung der Lebensmittelproduktion für den Export zerstören systematisch die Existenzgrundlagen unzähliger Kleinbauern und -bäuerinnen insbesondere in den ärmeren Ländern. Monokulturen und Massentierhaltung haben katastrophale Auswirkungen auf natürliche Ressourcen wie Böden, Wasser oder biologische Vielfalt. Und auch die Qualität von Nahrungsmitteln wird hierdurch stark in Mitleidenschaft gezogen. Global agierende Konzerne des Nordens wie Monsanto oder Bayer eignen sich genetische Ressourcen des Südens mit Hilfe so genannter "geistiger Eigentumsrechte" an und versuchen so, die Kontrolle über die Pro-



duktion von Nahrungsmitteln zu gewinnen. Mit anderen Worten: Sie bestimmen, was, wo, wie und für wen angebaut wird. Aber auch in den industrialisierten Ländern herrschen ruinöser Preisdruck und massive Konzentrationsprozesse in der Landwirtschaft. Vor allem Kleinbauern und -bäuerinnen haben bei dieser Entwicklung keine Chance. Höfesterben ist die Folge.

Widerstand formiert sich



Weltweit organisieren sich Kleinbauern und -bäuerinnen, LandarbeiterInnen und Landlose, um ihre Interessen gegen Großgrundbesitzer, Großkonzerne, Regierungen und internationale Institutionen durchzusetzen. Sie besetzen Land, kämpfen gegen die Privatisierung von Wasser, brennen Genfelder ab, gründen Kooperativen sowie Erhaltungsprojekte für ihr traditionelles Saatgut. Sie kämpfen gegen die zerstörerische, neoliberal zugespitzte Agrar- und Fischereipolitik und sie kämpfen für Ernährungssouveränität, d.h. für das Recht, ihre Landwirtschaft und ihre Ernährung selbst zu bestimmen. Bei Gipfeltreffen internationaler Organisationen wie der Welthandelsorganisation WTO, dem Internationalen Währungsfonds IWF und der Weltbank sowie den



G8-Treffen der reichsten Industrieländer werden die Widersprüche zwischen der herrschenden Politik und den Forderungen nach einer anderen, d.h. nicht-industrialisierten und nicht-kapitalistischen Landwirtschaft deutlich. PolitikerInnen, BürokratInnen und VertreterInnen des Agrobusiness sprechen von Hunger- und Armutsbekämpfung, verfolgen aber eine Politik, die zu mehr Vertreibung, Hunger und rasant wachsender Ungleichheit führt. Hiervon profitieren vor allem transnationale Konzerne und Großagrarier weltweit. In Solidarität mit dem weltweiten Widerstand und weil Nahrungsmittel und Landwirtschaft Lebensgrundlage für alle sind, tragen wir den Protest zum G8-Gipfel nach Heiligendamm.



An folgenden Terminen werden wir mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten:



3.-11. März '07: Infotour von Österreich über mehrere Städte in Deutschland nach Mecklenburg Vorpommern. Thema: Globale Landwirtschaft und die **Arbeits- und Lebensbedingungen migrantischer LandarbeiterInnen** in der industrialisierten Landwirtschaft in Europa. Genauer zur Infotour: siehe auch auf der Rückseite.

17. April '07: Globaler Aktionstag von **Via Campesina** (weltweites Netzwerk von Kleinbauernorganisationen), Veranstaltungen in mehreren Städten. Thema: **Landkonflikte** und -kämpfe

22. Mai '07: Internationaler Tag der biologischen Vielfalt, Aktion in Gatersleben. Thema: **Saatgut** und biologische Vielfalt

3. Juni '07: Aktionstag zu "Globale Landwirtschaft & G8". Thema: **Gentechnik** und **Supermarktketten**

Da die zerstörerischen Zustände und Entwicklungen in der Landwirtschaft nach dem G8 wohl nicht behoben sein werden, planen wir über den G8 hinaus weitere Aktionen, Veranstaltungen und Kampagnen.

Die nächsten Anlässe werden unter anderem sein:

23.-27. Juni '07: Economic Partnership Agreement-Treffen zwischen der EU und den AKP-Staaten (77 Staaten aus Afrika, der Karibik und dem Pazifik). Thema: bilaterale **Freihandelsabkommen**

Mai '08: UN-Konferenz zur Konvention über **biologische Vielfalt** (COP9) in Bonn